

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 231.

Mittwoch, den 19. August.

1846.

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung der Universitätsbibliothek im Mittelgebäude des Paulinums (dem sogenannten alten Paulinum) und die innere Einrichtung ihrer Localitäten größtentheils beendigt worden, wird dieselbe vom 20. d. Mts. an wie bisher an allen Wochentagen, und zwar Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr, Mittwochs und Sonnabends aber Vormittags von 10—12 Uhr Denen, die sie zu benutzen oder zu besichtigen wünschen, zugänglich sein.
Leipzig, am 17. August 1846. **Gersdorf, Ober-Bibliothekar.**

Unsere Schulen und unsere Sparcassen, als Damm gegen die Gefahren des Proletariats und einseitiger Bildung. (Fortsetzung.)

Wohl hat die Neuzeit für Verbesserung des Schulwesens Unglaubliches gethan; eine Unterlassungssünde muß ihr dabei aber doch zugerechnet werden: sie machte das Schulwesen von Haus aus nicht allgemein genug. Früher, als Tausende weder rechnen noch schreiben konnten, reichte gesunder Menschenverstand, den die Natur auch dem Ärmsten nicht versagt, in der Regel schon aus, um in den niedern Sphären durchzukommen; jetzt aber, wo der größte Theil jener Tausende mit schönen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet ist, hat man eben dadurch indirect alle Die dem Verkümmern bloßgestellt, die man ohne oder nicht hinreichend mit Schule beließ. Dieses Mißverhältniß wird sich der Armuth immer grasser zuwenden, je länger man Anstand nimmt, das Schulwesen unbedingt allgemein zu machen, das heißt: darauf zu sehen, daß auch der ganz Mittellose den bestmöglichen Elementarunterricht erhalte und man auch ihm das junge Herz für gute Eindrücke empfänglich mache. Ist doch das Eine wie das Andere ihm und dem Allgemeinen unentbehrlich, und sind doch Staat und Commun um so mehr verpflichtet, diese Hilfe dem Mittellosen vorzugsweise zu gewähren, als es die einzige Mitgift ist, die Jenen in den Stand setzen soll und kann, den großen, namentlich für ihn schon ungleichen Kampf um die höhern Güter und um rechtliche Existenz zu bestehen ohne dem Staate oder der Commun lästig oder gar gefährlich zu werden.

Muß man bei dieser Gelegenheit unserer Zeit einen weitem Vorwurf machen, so ist es der: daß mindestens ein großer Theil ihrer Schulen vorzugsweise den Geist der Kinder bearbeitet, wo nicht gar überladet, und hierüber die — sicherlich weit höher stehende — Veredlung des Herzens vernachlässigt.*) Viele Schulen machen hiervon allerdings löbliche Ausnahme; daß aber häufig gefehlt worden sei, beweiset namentlich die jetzige Generation selbst, eben so wohl mit ihrer, zwischen Unglauben und todttem Buchstabenglauben schwankenden Religiosität und ihren vielen Dies- und wenigen Bothäusern, wie auch mit ihrer Zerkleinerungssucht und Hoffahrt, mit ihrem Leichtsinne, ihrer Oberflächlichkeit und ihrem Scheinwesen, mit ihrer frühzeitigen Ueberreife wie mit ihren lauen und lockern Ehen. Wir ehren und verlangen die Verstandesbildung eines Jeden, denn der Geist

*) Wir erlauben uns, hierbei auf die weiter unten folgende Anmerkung bezüglich der Realschulen zu verweisen, da vieles Dortgesagte auf hier Anwendung finden dürfte.

ist eine Gottesgabe und seine zweckmäßige Ausbildung somit ein Gebot des Schöpfers. So wie aber Gottes Sonne nicht nur leuchtet, sondern auch erwärmt: so muß auch, gleichzeitig mit dem Verstande, des Menschen Herz gepflegt werden. Erschießt Beides im richtigen Verhältniß, dann kann es dem Menschen an wahrer Religion nicht gebrechen, und sei dies auch keine alleinseligmachende, so wird es doch eine beseligende sein! Wo aber nur der Geist gepflegt und der Verstand geschärft wird, während das Herz fühllos bleibt und das Gemüth verkümmert, da kann sich keine Wohlfahrt entfalten; da wird der Kluge zum kalten Egoisten und das Verderben um so allgemeiner und gefährlicher, je mehr es sich bei der erlangten Vorbildung des Geistes verlarven kann und je klüger es seine Schlingen zu legen weiß.

Wohl hat die Schule in ihrer doppelten Aufgabe, der Einwirkung auf Geist und Herz, keinen leichten Stand, indem sich nicht verkennen läßt, daß die von ihr eingepägten guten Lehren und Vorsätze häufig von den häuslichen Umgebungen der Kinder, ja oft durch böses Beispiel oder gar böse Anleitung der Aeltern selbst, wieder verwischt werden. Diese beklagenswerthe Bemerkung muß unsere Schulen aber um so mehr antreiben, die Sitten- und Pflichtenlehre dem jungen Gemüth möglichst tief einzuprägen und die Herzen der Kinder warm zu erhalten! Die in der jüngsten Zeit zur Freude aller Bessern in Anregung gekommenen Erziehungsanstalten für verwahrloste Kinder werden da, wo die Schule zur Bekämpfung böser Eindrücke nicht ausreicht, höchst segensreich wirken!

Ei es uns erlaubt, jetzt wieder auf die Nothwendigkeit eines allgemeinen Schulunterrichts zurückzukommen. Wohl erfreut sich unser Sächsisches Vaterland eines Schulgesetzes, welches die Aeltern verpflichtet, ihre Kinder zur Schule zu schicken und gleichzeitig die Commun anhält, freien Schulunterricht da zu gewähren, wo die Mittel der Aeltern nicht ausreichen. Außerdem erfreuen wir uns — Dank ihren Gründern! — vieler Freischulen, die schon des guten Saamens viel austreuten, und manches bekümmerte Aelternherz schwerer Sorge enthoben.

Bei alledem ist unser Schulwesen aber noch weit entfernt, ein allgemeines zu sein; denn diesen Namen würde es erst dann verdienen, wenn jedes Kind vollkommen ausreichenden Elementarunterricht erhalten könnte und müßte.

Ueberzeugen wir uns zunächst, daß dieß bis jetzt der Fall noch nicht ist; wir wollen dabei vorzugsweise eine der größern, mit Frei- und Armenschulen gesegneten Städte ins Auge nehmen, damit uns nicht der Vorwurf treffe, wir hätten unsere Leser absichtlich dahin geführt, wo für das Schulwesen noch am wenigsten geschehen war.

Die Schulen der Stadt bestehen aus einer oder mehreren Bürgerschulen, Freischulen, concessionirten und Armenschulen.

In den Bürgerschulen wie in den concessionirten zahlen die Aeltern der Kinder das festgesetzte Schulgeld, dessen Höhe sich gewöhnlich nach den Leistungen der Schule richtet; während die concessionirten Schulen sich durch sich selbst erhalten müssen, legen die Bürgerschulen für Rechnung der Commun häufig noch zu; Freischulen wie Armenschulen gewähren freien Unterricht und bestreiten ihre Kosten entweder direct oder indirect — im letztern Falle von Stiftungen, Unterstützungen u. — ebenfalls durch die Commun.

Wohlhabende gewissenhafte Aeltern werden nun ihre Kinder entweder den höhern Bürger- oder den höherstehenden concessionirten Schulen zutheilen, je nachdem sie zu der einen oder der andern das meiste Vertrauen haben; fällt dieses auf eine jener Bürgerschulen, welche, um ihren Anstrengungen zu genügen, noch eines Zuschusses von der Commun bedarf, so entsteht schon hier der Uebelstand, daß auch Wohlhabenden indirect ein Zuschuß aus der Communcasse gewährt wird.

Der zweite und hauptsächlichste Andrang wird aber immer auf die Freischulen gerichtet sein; einmal, weil diese in ihren Leistungen gewöhnlich gleichen Schritt mit den Bürger- oder höhern concessionirten Schulen halten, und sodann auch, weil sie nicht den bitteren Namen der Armenschulen führen. Prüft man nun auch vor Aufnahme der Kinder in diese Freischulen die Lage der Aeltern möglichst gewissenhaft, so werden einzelne menschliche Mißgriffe doch nicht zu vermeiden sein; denn die Erfahrung lehrt es ja leider, daß namentlich da, wo die Freischulen gut renommirt sind, selbst wohlhabende Aeltern sich nicht entblößen, ihre Kinder anzumelden und dadurch wirklich Bedürftigen die Plätze zu fehlen. Den unmöglichen Fall aber auch angenommen, daß bei solchen Acten der Aufnahme kein einziger Mißgriff stattfände: Uebelstände können bei der Masse der zurückzuweisenden Kinder nicht beseitigt werden.*)

Was nun von schulfähigen Kindern ein höheres Schulgeld nicht erschwingen kann, und in den Freischulen — gewöhnlich wegen überhäufeter Anmeldungen — ebenfalls zurückgewiesen wird, muß entweder mit den billigern der concessionirten Schulen (deren Unterricht — dem niedrigen Schulgeld gegenüber — nicht ausreißend sein kann) vorlieb nehmen, oder es wird in die Armenschulen gesteckt. Letztere werden dadurch so überfüllt, daß auch die gediegensten Kenntnisse und der beste Wille der Lehrer nicht ausreichen können, auf Geist und Herz der Kinder so einzuwirken, wie es gerade bei ihnen das Leben am meisten bedingt: denn weil in den Armenschulen alle nicht anderweitig unterzubringenden Kinder aufgenommen werden sollen und müssen, zwängt man nicht nur die Kleinen auf Kosten ihrer Gesundheit unverhältnißmäßig zusammen; man ist auch wegen mangelnder Plätze häufig genöthigt, ihren Unterricht hinsichtlich der Tagesstunden wie hinsichtlich der Schuljahre viel zu sehr zu beschränken. Daß unter solchen Verhältnissen auch die besten Armenschulen (denen, die uns näher bekannt sind, zollen wir mit wahrer Freude das beste Lob) häufig Kinder entlassen müssen, deren Geistes- und Herzensbildung nichts weniger als reif genannt werden kann, sieht jeder Unbefangene ein; eben so, daß die Commun von Glück zu sagen habe, wenn sie an solchen Unglücklichen nichts Schlimmeres erlebt, als daß sie dieselben mit durchschleppen muß.

Neben den verschiedenen hier gerügten Uebelständen bleibt der beklagenswerthe aber immer der:

daß die Kinder der Wohlhabenden stets den reichlichsten,

*) Außer den maßlosen und ungerechten Klagen Zurückgewiesener über Bevorzugung Aufgenommener wollen wir beispielsweise nur den Fall setzen, daß die Verhältnisse von A. denen des B. ganz gleich sein sollen bis auf wenige Thaler, welcher A. mehr hat als B.; Jeder hat ein Kind zur Freischule angemeldet, aber für Eins ist nur noch Platz; man nimmt nun das des ärmern B. auf und erweist diesem dadurch eine 7jährige, mindestens mit 40 Thlr. zu veranschlagende Schulwohlthat, während der nur um wenige Thaler reichere A. ganz leer ausgeht.

die der Armen den spärlichsten und ungenügendsten Elementarunterricht erhalten, und daß eben hierdurch der Zunahme des Proletariethums recht in die Hände gearbeitet wird.

Mit dem Wachsthum des letztern aber werden die Mißverhältnisse immer greller, und die Ansprüche an die Communen müssen dann eine Höhe erreichen, der sie für die Dauer nicht gewachsen sind.

Man wird hiergegen nicht mit Unrecht einwenden, daß die zu vermuthende bürgerliche Stellung des Armen nicht das hohe Maaß von Kenntnissen beanspruche, wie die des Wohlhabenden; aber eben deshalb fordern wir auch für die Volksschulen nicht jenen ausgedehnten Unterricht, den der Reiche seinen Kindern geben lassen mag. Daß aber auch der Ärmste in den Elementarkenntnissen eben so durchgebildet werden müsse wie der Reiche, behaupten wir fest; ja wir fügen hinzu, daß das Gefühl für Religion und Sittlichkeit in den Schulen der Ärmern, wo irgend möglich, einer doppelt sorgfältigen Ueberwachung und Pflege bedürfe, weil bei dem Armen häufig die häusliche Ueberwachung und den Anreizungen zur Sünde weit mehr bloßgestellt ist, als der minder Bedrängte. Die sorgfältigste Einwirkung auf das Gemüth des Armen und seine gewissenhafte Ausstattung mit allen den Elementarkenntnissen, welche unsere Zeit von Jedem beansprucht, und welche bei gutem Willen eine weitere Forthilfe durch eigene Nachbildung ermöglichen, ist eine heilige Schuld der Commun an den Mittellosen! Nur wenn sie bezahlt wird, kann sich der Arme einer Hoffnung auf Verbesserung seines Geschicks hingeben, nur dann sich ehrlich durcharbeiten, oder — in Fällen persönlichen Unglücks — nur dann die moralische Kraft haben, sein hartes Schicksal würdig zu tragen!

Streben wir demnach dem schönen Ziele entgegen, diese Schuld zu zahlen; der nächste Weg dazu dürfte ein Allegemeinmachen des Schulunterrichtes sein; allgemein in seinen Leistungen und zugänglich einem Jedem. Unseres Dafürhaltens ist dies aber nur dann zu erreichen, wenn aller und jeder Elementarunterricht unbedingt frei ist; wenn er eben so dem Reichsten wie dem Ärmsten unentgeltlich erteilt wird.

Denken wir uns in den Communen eine aus freier Wahl hervorgegangene Schulcommission, ermächtigt und gehalten, sich durch Hinzuziehung von Schulmännern, Geistlichen und Mitgliedern der Behörde zu constituiren. Sie überwacht nicht nur die Schulen selbst und deren verschiedenartige Lehrpläne, sondern bestimmt auch die Beiträge, welche alljährig zu Schulzwecken aufzubringen sind; die Vertheilung der Schulsteuer auf die Einzelnen ließe sich vielleicht am süklichsten auf ähnliche Weise ermitteln, wie die der Gewerksquoten: durch summarische Besteuerung der Branchen und specielle Abschätzung der Betroffenen unter sich. Möge man dabei nicht aus dem Auge lassen, daß hauptsächlich der Reiche hoch besteuert werden müsse; denn für ihn, den vom Glück Begünstigten, ist das Geden mehr als guter Wille, es ist heilige Pflicht, und dem zehnmal Reichern fallen die 100 Thaler nicht um den hundertsten Theil so schwer, als dem Ärmern der einzelne Thaler; der kleinere Mittelmann schon dürfte nur sehr schwach besteuert werden; der Ärmere gar nicht. Wer die höchsten Steuerlasten entrichtet, dem könnte für seine Kinder — Falls er deren hat — die Wahl der Schule zunächst zustehen; im Uebrigen entscheidet die Schulcommission. Eben so würde diese darüber zu wachen haben, daß bei einer sogar nothwendigen Verschiedenheit der Unterrichtspläne an den verschiedenen Schulen — wir sprechen hier von größern Städten mit mehr als einer Schule — doch eine gewisse Einheit, ein Ineinandergreifen, stattfände; während z. B. die Schulen für Ärmere eine Vorbildung zu mechanischen Fertigkeiten vorzugsweise mit ins Auge zu fassen hätten, würden andere Schulen wieder einer wissenschaftlichen Fortbildung mehr vorzuarbeiten trachten; wir sagen „vorzuarbeiten“, weil nach unserer Ansicht hier immer nur vom Elementarunterricht die Rede sein kann. Den Realunterricht hat nach unserer Ansicht nicht die Commun zu gewähren, noch ihm ein Opfer zu bringen

es soll derselbe zur einstigen Einnahme einer höheren Stellung berechnen (wenn wir uns so ausdrücken dürfen, indem wir den Stand des Gelehrten, des Kaufmanns, des Fabrikanten u. im Auge haben); wer aber für seine Kinder eine höhere als eine durchschnittliche Stellung beansprucht, darf hierzu keine Beihilfe der Commune verlangen. Es gehört ohnedies zu den Schwächen unserer Zeit, daß Jeder mit sich und seiner Familie über seine Kräfte hinaus will und zu fliegen versucht, ehe er laufen kann*).

Jetzt, wo das Schulgeld in der Regel von den Vätern und nur ausnahmsweise (mittels der Freischulen) von der Commune getragen wird, tritt der Uebelstand ein, daß wohlhabende Kinderlose, oder solche Reiche, welche keine schulfähigen Kinder mehr haben, von einer directen Besteuerung zu den Schulzwecken ganz frei sind, während kinderreiche Väter von den Schulgeldern am meisten betroffen werden. Erwägt man aber, daß das Gedeihen der Staaten und der Communen vom Gedeihen ihrer Familien und der einzelnen Glieder derselben abhängig ist, und daß die Schule es sei, welche das Gedeihen der Einzelnen bedingt oder doch ermöglichen kann; erwägt man ferner, daß der Kindersegen und mit ihm die Menge der Ausgaben der Natur der Sache nach in die erste Periode der Selbstständigkeit der Väter fallen, in die Periode, wo häufig der Thaler zehnfach höheren Werth hat, als später, nachdem das Gewerbe der Väter festen Fuß faßt; erwägt man dies Alles, so kann man es nur gerecht finden, daß auch der ehelose und kinderlose Wohlhabende zur Schulsteuer beigezogen werde; ihm selbst kommt ja die Bildung und Veredlung des Volkes ebenfalls zu Gute, denn unter gebildeten und sittlichguten Menschen lebt sich's besser und sicherer, als unter Vernachlässigten.

Wir sind weit entfernt, dieses flüchtig entworfene Bild als Norm aufstellen zu wollen; nur zu beweisen wünschten wir, daß sich der Unterricht allgemein machen und dabei doch zweckmäßig vertheilen ließe. Es würde dann auch, außer der zeitlichen Vernachlässigung der ärmeren Classen im Allgemeinen,

* Wir können bei dieser Gelegenheit nicht verschweigen — sei es auch auf die Gefahr hin, für einen Barbaren gehalten zu werden — daß wir dem Realschulwesen nur sehr bedingungsweise das Wort reden möchten. Nach der Meinung ihrer Vertheidiger soll die Realschule zwischen Elementar- und Fachschule treten. Sieht man aber die Riesenschritte der Neuzeit im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe zu und leitet eben davon die Nothwendigkeit der sorgfältigsten Ausbildung eines Jeden in seinem Fache ab, so muß man gestehen, daß die Jugend des gewöhnlichen Menschen viel zu kurz sei, um ihn in Allem vollkommen auszubilden, was die Realschule lehrt und lehren will; fast möchte man bei der Allgemeinheit ihrer Aufgabe sagen: „lehren muß.“ — Dies hat schon zu dem argen Mißgriffe geführt, daß man entweder auf Kosten des Elementarunterrichts den Realunterricht zu zeitig beginnt, oder ihn auf Kosten der Praxis zu lange hinauszieht. Im erstern Falle bleibt im Geiste und Gemüthe des Jünglings eine Lücke, im letztern eine solche in seinem zu erlernenden Berufe; das Eine wie das Andre führt aber fast immer zu einer beklagenswerthen Oberflächlichkeit und Halbheit, oder zu einer Vielwisererei, die alles zu verstehen wähnt und nichts gründlich versteht, und die in ihrem Dünkel gerade in den Jahren, wo der reisende Verstand der Besseren zur eignen Nachhilfe in dem als noch fehlend Erkannten antreibt, den Verblendeten der Zeitvergeudung oder maßloser Vergnügungssucht, oder Thorheiten aller Art, wo nicht gar schon dem Laster selbst überliefert; er weiß ja nach seiner Ueberzeugung schon Alles, braucht deshalb nichts mehr zu lernen und sich von Niemand, weder vom Gesellen, noch vom Meister etwas sagen zu lassen. Bessere Leute, bessere Familienglieder, bessere Bürger und bessere Unterthanen dürfte unseres Dafürhaltens diejenige Schule erziehen, welche im tüchtig durchgeführten Elementarunterricht einen festen Grund legt, die Lernlust ihrer Jünger durch vorzeitige Ueberfüllung nicht erstickt, sondern hauptsächlich bemüht ist, ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß mit den Schuljahren die Zeit des Lernens noch nicht vorüber sei, daß sie dann erst recht eigentlich beginne; daß nun aber die Theorie mit der Praxis Hand in Hand gehen solle und immer der erwählte Beruf als Hauptziel im Auge zu behalten sei. Bei dem Reichthum unserer Literatur wird der Vernünftige, wenn er von der Elementarschule sofort zur Fachschule oder direct zum erwählten Berufe übergeht, auch in dem, was nicht unmittelbar zu seinem Berufe selbst gehört, nicht gänzlich zurückbleiben, wohl aber im letztern vollkommen tüchtig werden können. Selbst die Fachschulen können nach unserm Dafürhalten schädlich werden, wenn sie, anstatt mit der Praxis Hand in Hand zu gehen, dieselbe ersetzen und die sogenannten Lehrjahre verkürzen oder wohl gar unnöthig machen wollen.

noch mancher andere Uebelstand in Wegfall kommen; so z. B. das Aufwachen Vereinzelter ohne Schule, die möglichen Mißgriffe bei Anmeldungen zu Freischulen und die daraus hervorgehenden begründeten oder unbegründeten Klagen u. s. w. u. s. w.

Der größte und bestimmt schon bei der nächsten Generation bemerkbare Segen aber würde neben einer ausgedehnteren Sittlichkeit in dem Umstande beruhen, daß auch der Ärmste der erschwerlichen Einwirkung der Schule theilhaftig würde, daß ein allgemeiner, ineinandergreifender Schulplan die ganze Commune durchzöge, daß der Lehrerstand selbst — seinen Classen gegenüber — unabhängiger dastehen würde*), daß der Passendste immer an den passendsten Platz gestellt und ohne Bedrückung der ärmeren Classe auch seinen Verdiensten gemäß bezahlt werden könnte. Erschrecken wir nicht bei dem Gedanken an die Kostspieligkeit eines durchgehenden freien Schulunterrichts; die Schulsteuer würde sich bei alledem in nicht drückende Jahresbeiträge verwandeln, da ihr neben der Masse der Ehe- und Kinderlosen auch die Menge der Väter erwachsener Kinder beitragspflichtig bliebe. Wir empfehlen hierbei immer wieder die vorzugsweise Herbeiziehung der reichen und wohlhabenden Classen, denen wir nicht müde werden zuzurufen, daß für sie das Geben eine heilige Pflicht sei, eine Pflicht, der sie sich nicht entziehen dürfen, ohne ihre Nachkommen den größten Gefahren bloßzustellen.

Prüfen wir also nochmals genau, was da Noth thut und arbeiten wir sodann dem als Recht Erkannten mit vollem Herzen und williger Gabe entgegen! Ist doch die Wohlthat der Schule bestimmt die christlichste aller Wohlthaten, denn sie ist gleichzeitig das Böse abwehrend und das Gute gebärend, und ist für den Geber wie für den Empfänger einer der nächsten Wege zum Himmel!

*) Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß viele Väter, welche zu schwach sind, einzusehen, daß Strenge häufig der Jugend Noth thue, auch dem gewissenhaftesten Lehrer durch die unflüchtigsten Anforderungen gar schweren Stand bereiten und dabei fast immer auf das bezahlte Schulgeld pochen.

(Schluß folgt.)

Nachrichten aus Sachsen.

Am 9. August ist in Waldenburg ein großes Turnfest gefeiert worden, an welchem die Turnerschaften aus 14 vereinigten Städten Theil nahmen und bei welchem auch der bekannte „Vater Jahn“ zugegen war.

Am 12. August wurde der Grundstein zu dem neuen Gewerbeschulgebäude in Plauen gelegt.

In Pirna findet am 19. August ein Kinderfest statt, an welchem alle schulfähigen Kinder — ohne Unterschied ob sie die Stadtschule, die Armenschule, die katholische Schule besuchen, von Privatlehrern unterrichtet oder im Waisenhause erzogen werden — Antheil nehmen können.

Der Landtagsabgeordnete Heuberger hat aus einer seiner Wahlstädte, Seringswalde, eine Dankadresse mit 73 Unterschriften erhalten.

In Zwickau haben sich neulich in Einer Woche folgende Unglücksfälle zugezogen: ein Schneidergeselle, dem das Meistersstück verworfen worden, ertränkte sich; ein anderer Schneidergeselle erhing sich im Säufewahnsinne; ein Bergmann, Vater von sechs Kindern, wurde in einer Grube verschüttet; ein Eisenwieser verbrannte total; ein Seifensieder stürzte in den siedenden Kaugenkessel und starb den zweiten Tag; der Lehrling eines Apothekers vergiftete sich mit Blausäure; ein Kind wurde durch kochendes Wasser verbrannt, daß es den andern Tag starb.

Das dritte Gesangfest des obererzgebirgischen Männergesangsvereins ist am 30. Juli zu Schneeberg von nahe an 600 Sängern und 60 Instrumentalisten abgehalten worden; die Zahl der Zuhörer wird auf 6—7000 Personen veranschlagt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

An meine Mitbürger.

Von schamlosen Verleumdern ist ein, meine Ehre schwer verletzendes Gerücht, betreffend mein früheres Geschäftsverhältnis in Coblenz, verbreitet, ja sogar durch eine anonyme Annonce in diesem Blatte vorbereitet worden, und nur den Bemühungen einiger Ehrenmänner habe ich es zu danken, daß mein guter Name nicht einige Tage mit Füßen getreten wurde.

So wenig ich auch Freund davon bin, Sachen, die bloß meine Persönlichkeit angehen, der Öffentlichkeit zu übergeben, so steht mir doch die Achtung meiner Mitbürger, die mich vor 8 Jahren so freundlich in ihre Mitte aufnahmen, zu hoch, um hier nicht eine Ausnahme zu machen.

Als ich im Jahre 1838 um die Aufnahme als Bürger hier selbst einkam, mußte ich, wie dieß das Gesetz vorschreibt, ein Führungsattest meiner Ortsbehörde beibringen, und so möge denn dieses Attest, wie es sich bei den Acten befindet, als Entgegnung auf jene und vielleicht noch folgende Verleumdungen hier stehen:

„Daß Herr Christian Hey von hier, der in Leipzig sich niedergelassen wünscht, hier jederzeit durch seine Führung sich die Achtung der Behörden und Mitbürger gewonnen, daß er zum Andern nicht mehr militairpflichtig ist, wird zum Behufe der in Leipzig nachgesuchten Receptions-Versicherung hiermit amtlich attestirt. Auf diese Receptions-Versicherung wird die Entlassung hier nachgesucht. Coblenz, den 26sten Juli 1838.

(L. S.)

Der Oberbürgermeister
Maehler.“

Mit dem hier deponirten Original gleichlautend.

(L. S.)

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Carl Emil Heinze, Polizei-Actuar.

Seit August 1838 lebe ich hier und glaube ruhig, diesen Zeitabschnitt der Prüfung meiner Mitbürger anheim geben zu können.
Leipzig, den 18ten August 1846. Christian Hey.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bau einer neuen Dammbrücke auf dem sogenannten Stockwege zwischen Zwenkau und Eytzra bis auf einige unbedeutliche Herstellungen beendigt ist, so wird die Bekanntmachung vom 14. April d. J. hiermit wieder aufgehoben.

Borna und Pegau, am 10. August 1846.

Die Kön. Straßenbaucommission des Amtes Pegau.

G. Holzendorff, Proze.
Amsth. Inter. - Verw.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Steins und Kies-Materials zu Unterhaltung der Chaussees des Amtsbezirks Leipzig im Jahre 1847 soll den 5. September 1846 Vormittags 1/2 9 Uhr in der Expedition des unterzeichneten Rentamtes an den Mindestfordernden und unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen öffentlich verdungen werden, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß nur sichere und als solche legitimirte Leute zur Licitation zugelassen werden können, daher auch die Auswahl unter den Licitanten ausdrücklich vorbehalten bleiben muß.

Königl. Rentamt Leipzig, am 15. August 1846.

Loose.

Theater der Stadt Leipzig.

(66. Vorstellung im Sommer-Abonnement.)

Mittwoch den 19. August 1846:

Der Sohn auf Reisen,

Lustspiel in 2 Acten von K. Feldmann.

Personen:

Herr Hallmer, Privatmann,	Herr Keller.
Frau Hallmer,	Frau Ciske.
Julius, deren Sohn,	Herr Richter.
Louise, Frau Hallmers Nichte,	Fräul. Bey.
Wolfer, Schulmeister,	Herr Saalbach.
Peter, Bedienter in Hallmers Hause,	Herr Wallmann.
Ein Kutscher. Nachbarn.	

Vorher:

Die Schwestern,

Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von Angely.

Personen:

Moriz Günther, ein junger Stellmacher,	Herr Richter.
Lüders, sein Freund,	Herr Marrder.
Louise, dessen Schwester,	Fräul. Bey.
Gretchen Lieblich, Günthers Braut	Frau Günthers-W.
Hammelling	Herr Guttmann.



Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Helgoland und Bremen und Helgoland.

Während der diesjährigen Badesaison wird das schöne, bequeme, mit räumlichen Kajüten, Betten und Staterooms versehene große eiserne Dampfschiff König Willem II. regelmäßig und direct vom 7. Juli an wie folgt fahren:

von Hamburg nach Helgoland

jeden Dienstag und Sonnabend früh Morgens,

von Helgoland nach Hamburg:

den 27., 31. Juli, 3., 5., 10., 14., 17., 19., 24., 28., 31. August, 2., 7., 11., 14. September früh Morgens.

Zur Bequemlichkeit der Passagiere werden Passage-Billets am Bord der Dampfschiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrt-Compagnie und im Comptoir des Herrn Ferd. Cernau in Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) ertheilt, so wie die Effecten der Reisenden von diesen Dampfschiffen bis an Bord des König Willem II. und umgekehrt kostenfrei transportirt;

von Bremen nach Helgoland:

vom 2. Juli an alle 14 Tage (Donnerstags) als am 30. Juli, 13., 27. August und 10. September früh Morgens;

von Helgoland nach Bremen:

vom 15. Juli an alle 14 Tage (Mittwochs) als am 29. Juli, 12., 26. August, 9. September früh Morgens.

Fernere Auskunft und Passage-Billets werden ertheilt: in Hamburg am Comptoir des Herrn T. G. Gleichmann, Burstah Nr. 21; in Bremen " " " " Ed. Schön, Langenstraße Nr. 54;

in Cuxhaven bei Herrn Consul Jäger, in Helgoland bei Herrn Nickels Block und am Bord des Dampfschiffs.

Lithographische Arbeiten

werden in kürzester Zeit stets sauber und billig geliefert in der Anstalt des Lithographen C. Bartsch, Karbarinenstraße Nr. 2.

!!! Bettfederreinigungs-Anstalt !!!
Schützenstraße Nr. 5, erste Etage.

Die Buchhandlung von Julius Klinkhardt

befindet sich jetzt Ritterstraße, großes Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse, und werden daselbst wie bisher Inserate für's Leipziger Tageblatt angenommen.

Bei **C. S. Reclam sen.**, Grimm. Str. Nr. 683/3, ist zu haben:

Allerneuestes Complimentirbuch.

Die Kunst

in vier und zwanzig Stunden

bescheiden, höflich, artig, gentil zu werden und sich bei Jedermann beliebt zu machen.

Höflichkeitsschule

für Alt und Jung, Vornehm und Gering.

Enthält:

die Vorschriften der Höflichkeit in allen Verhältnissen und Lagen, namentlich über das Benehmen in Gesellschaften, während der Unterhaltung, beim Spiele, bei der Tafel, beim Tanze, beim Abschiede, nach einer Gesellschaft, beim Reiten, Fahren, auf dem Wasser u. auf dem Spaziergange; ferner Regeln für das Benehmen bei Gesellschaftsspielen, mit einer Reihe von solchen; Regeln für Toaste; mit solchen für alle Fälle; Vorschriften für das Benehmen bei Verlobungen, auf Polterabenden — mit Polterabendsherzen, — auf Hochzeiten; Besuchen nach der Hochzeit, bei Taufen, an Krankenbetten und bei Beerdigungen. Eine umständliche Abhandlung über das Benehmen in Liebesverhältnissen so wohl bei der Anknüpfung, als bei der Auflösung eines solchen, mit Liebesbriefen jeder Art; Regeln für das Benehmen an Geburtstagen und Neujahrstagen, in der Kirche, in Concerten, im Schauspielhause, an öffentlichen Orten und bei

Bewerbung um eine Stelle.

Angehängt sind: Abhandlungen über Titulaturen, Brieffschreiben, Anfertigung von Stammbüchern, viele neue Stammbuchverse, Formulare zu Einladungen und Beispiele für verschiedene Anreden.

Von **Dr. S. L. Knigge.**

Zweite Auflage.

Preis 16 gGr. oder 20 Ngr.

Man bittet, dieses Buch nicht mit andern, unter gleich lautendem Titel erschienenen Büchern zu verwechseln. Dieses enthält wirklich Alles das, was jene enthalten sollten.

Avvertissement.

Der Lehrer der französischen Sprache, Jules Thieme, welcher lange Zeit in Frankreich war, beabsichtigt nach einer ihm eigenen Methode, nach welcher man in sehr kurzer Zeit, und ohne die gewöhnliche Quälerei sprechen und correspondiren lernt, einen Unterrichtschlus in dieser so nöthigen als schönen Sprache zu eröffnen. Reflectirende wollen sich gefälligst des Morgens bis 10 Uhr oder Nachmittags von 1 1/2 bis 3 Uhr an genannten Lehrer, Brühl Nr. 8, 3 Treppen hoch wenden.

Da ich auf die Dentschaften Crostewitz, Böhren und Sesterwitz als Hebamme verpflichtet bin, empfehle ich mich, um geneigtes Zutrauen und Wohlwollen bittend, hiermit bestens.

Sophie Seine, Hebamme.

Wohnhaft in Gröbren beim Schmiedemeister Hrn. Böhne.

Ausverkauf.

Da ich meine Tuchhandlung aufgebe, so verkaufe ich alle Waarenvorräthe zu Fabrikpreisen.

Carl Otto Müller, Petersstraße Nr. 4.

Blumenfreunden



zur Nachricht: die von mir selbst ausgesuchten **Berliner Spacintben** und Tulpenzwiebeln (Duc v. Toll und Tournesol) sind in bester Qualität hier angekommen, und ist als ganz zuverlässige Waare zu empfehlen, die ich im Einzelnen, so wie im Ganzen (zu 100 und 1000 Stück) möglichst billig verkaufe.

Kataloge darüber werden gratis gegeben; in denselben sind alle Arten **Harlemer Blumenzwiebeln**, wovon der erste Transport im Verlaufe von 3-5 Wochen hier eintreffen kann. Leipzig, den 15. August 1846.

Carl Friedrich Riesschel,
Querstraße Nr. 13.

Ein-, zwei-, drei- und vierjährige **Ananaspflanzen**, gesunde und reine Exemplare, letztere beide Sorten Fruchtplanzen, 10 Stück diverse große **Orangeriebäume** in Kübeln, 2 : ausgezeichnet schöne **Lorbeeräume** von seltener Größe in Kübeln, 1 : **Supresse**, 12-14 Fuß hoch in Kübel, 1 : großer a-füllblühender **Granatbaum** in Kübel, 1 : große **Myrthe**, in Kübel

sind sofort und billig zu verkaufen bei

C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Feine Wäsche wird zu platten und maschinen angenommen bei **Friederike Lindner**, Schützenstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Fertige Manns-Hemden

von **Bielefelder rein leinen Handgespinnst** von 2 1/2 bis 6 Eubr. empfiehlt (unter Garantie der Echtheit) **L. Buchers Wäschmagazin**, Hainstraße Nr. 33 am Eingang vom Markte.

Polka-, Jagd-, Reit-, Ball- und andere Fracks sind fertig: Hainstraße, Gewölbe Nr. 28. **Samuel Christian Hoyer.**

Neue Cigarren-Etuis

mit Feuerzeug, Zunderkasten und Guillotine, so wie mehre andere Sorten mit Kupferschluss empfiehlt

G. B. Heisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Asphalt-Trottoirs mit Granit-Einfassung

liefert die **Asphalt-Compagnie in Leipzig** in folgenden Breiten zu den beigesehten Preisen für die laufende Elle:

Breite des Trottoirs	ausschließlich der Unterlage	einschließlich der Unterlage von Mauersteinen
4 1/2 Ellen	3 Thlr.	3 Thlr. 24 Ngr.
4	2 = 22 Ngr.	3 = 12
3 1/2	2 = 12 1/2	3 = 1
3	2 = 3	2 = 20

Bestellungen werden angenommen Katharinenstraße Nr. 14 bei

Dufour Gebr. & Comp.

Robes Barége

in den gelungensten Farben bei **J. H. Meyer.**

Das Kleidermagazin für Damen v. C. F. Stewin, kleine Fleischergasse Nr. 23, ist stets (für warme und kühle Witterung) aufs Vollständigste assortirt.

Gevatter-Körbchen,

feinste Glacéhandschuhe und Handschuhkästchen, Pathenmedaillen und Pathenriefe, Fächer, Flacons, Bouquithalter und interessante Nippfächer empfehlen **Gebrüder Tecklenburg.**

! Billige!

Vorbemden, Halskragen, Manschetten empfiehlt **L. Buchers Wäschmagazin, Hainstraße Nr. 32.**

Echt Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cöln, gegenüber dem Jülichsplaz.

Von diesem ausgezeichneten Cölnischen Wasser, welches sich stets als das beste und vorzüglichste Fabrikat bewährt, erhielten wir directe Zusendung, und empfehlen solches geneigter Berücksichtigung. **Gebrüder Tecklenburg.**

Auf Wunsch der Herren **Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig bestätige ich hiermit, daß dieselben von mir direct Cölnisches Wasser meines Fabrikats beziehen.

Cöln, im Juli 1846. **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichsplaz.

*** Modebänder zu Schärpen und** Hutgarnirungen, Gürtel, Schnallen, Handschuhe aller Art, chin Stoff zu leichten Unterröcken für Damen, glatte und gestickte Battisttücher, Schleier, Arbeits- u. Reisetaschen, gehäkelte Börsen, fertige Stickereien auf Canovas und fein gemalte Porzellan-Brochen empfiehlt in grosser Auswahl **Carl Sörnitz, Grimm. Strasse Nr. 4/6.**

Billige Sommerkleider, als:

Twine, Jagd- und Polkaröcke von 3—7 Thlr.,
Higableiter, Haus- und Comptoirröcke von 3—6 Thlr.,
Beinkleider und Westen von 1 1/2—6 Thlr.

b.i **P. Suber, Stadt Malmedy parterre.**

Gummi-Hosenträger,

zurückgesetzte, das Paar von 5 Ngr. an, empfiehlt **C. Albert Bredow** in Kochs Hofe.

Damenkleider = Magazin.

Es empfiehlt der geübten Damenwelt Kleider, Reifemäntel, Mantill'n, Morgenröcke etc., nach neuester Façon gefertigt, **J. Hammer, Reichstraße Nr. 45.**

Carl Ferdinand Piehler,

Küschnermeister in Leipzig,

Brühl blauer Garnisch Nr. 51,

zeigt hierdurch einem geehrten Publicum sein Etablissement an und verspricht bei allen gütigen Aufträgen stets solide Arbeit und die billigsten Preise.

Wohlfeile!

Damen-Kragen,
Manschetten,
Kräuschen,
Chemisettes,
Wäschmagazin, Hainstraße Nr. 32, am Eingang vom Markte.

Kinder-Kragen,
Häubchen,
Schürzchen,
empfehlen **L. Buchers**

Hausverkauf.

Ein neuerbautes Haus in der besten Messlage des Brühls habe ich unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen und ertheile auf directe Anfragen weitere Auskunft. **Dr. Schüler, große Fleischergasse Nr. 16.**

Das Richtersche, an der Promenade und der Ecke der Poststraße alhier sub Nr. 20/1307 gelegene Haus ist durch mich zu verkaufen.

Dr. Friederici junior.

Erbeilungshalber ist das auf dem Brühle alhier gelegene Haus Nr. 62, grüner Kamm genannt, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustigen, nicht aber Unterhändlern, ertheilt nähere Auskunft **Adv. Dr. Römisch.**

Zu verkaufen steht ein hellpolirter runder Tisch in der Rauchwaarenhalle bei Herrn **Wagner.**

In der Grenzgasse Nr. 61B ist ein Familientogis zu vermieten; auch ist daselbst ein Bienenhaus billig zu verkaufen.

Schöner Epheu, auch andere Topfgewächse sind billig zu verkaufen: **Packhofstraße Nr. 7 parterre.**

Eine bedeutende Maulbeerplantage, aus hochstämmigen und starken Heckenbäumen bestehend, ist zu einem verhältnismäßig billigen Preis zu verkaufen durch **C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.**

* Vier Stück Vor- oder Doppelfenster, 3 Ellen 3 1/2 Zoll hoch und 1 Elle 16 Zoll breit, nur ein Jahr gebraucht, stehen wegen Logiswechsel zu verkaufen und sind am sichersten anzusehen Mittags von 12—1 Uhr oder Abends von 7 Uhr ab, bei **F. Metlau, Inselstraße Nr. 13a.**

Zu verkaufen ist ein herrschaftlich eingerichtetes Haus in Lindenau, sehr freundlich gelegen. Reelle Käufer erfahren das Nähere unter **C. D. poste restante Leipzig.**

Ein Regenbad von Brettern ist zu verkaufen: **Querstraße Nr. 20, 3. Etage.**

Zu verkaufen ist eine Alabaster-Stuhuh mit Postament und Glasglocke und eine kleine Wanduhr mit Messingketten: **große Fleischergasse Nr. 16, im Hofe rechts 2 Trepp'n.**

Zu verkaufen ist ein Kleiderschrank, ein Säulentisch und 2 Windöfen: **Grenzgasse Nr. 77 am Kuchengarten.**

Morgen Donnerstag sollen verschiedene Wirthschaftsgeräthe, einige Meublen etc. verkauft werden: **Schützenstraße Nr. 3, 2 Trepp'n.**

Ein Ofen mit großem eisernen Kasten und Thon-Aufsatz nebst Kohlen steht zu verkaufen in der großen Fleischergasse **Nr. 6, parterre.**

Zu verkaufen steht billig ein Gewölbenschrank mit Fächern und Glaschüren zum Schieden und Verschließen, in ein Puzgeschäft oder für einen Professionisten passend: **Burast. 23 part.**

Zu verkaufen: eine Semmelmühle, in eine Speisewirtschaft sehr zweckmäßig, eine kupferne Wasserpumpe und dergl. Kochgeschirre, 1 Speiseklapptafel, einige Liverpoollampen, Leuchter und verschiedene Gegenstände. **Brühl, weißes Roß parterre.**

Ein ganz guter brauner Hühnerhund, 2 3/4 Jahre, welcher sehr gut steht, apportirt, Appell hat, ganz basenrein ist, ist zu verkaufen beim **Revierförster Löwe** in Seussitz bei Großenhain.

Blätter: Tabake

empfehlen in Partien und im Einzelnen **Theodor Schredenberger.**

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine **echte Havana-Cigarre** à 13 Thlr. das Tausend und 6 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu verkaufen.

Anton Fischer jun., Katharinenstraße Nr. 1.

Neue Voll-Häringe

empfehlen

Carl Am Ende,
große Fleischergasse Nr. 18.

Westph. Winterschinken à Pfd. 5 Ngr.,

kleine (ganz ohne Knochen) von 4 bis 6 Pfd. schwer, à Pfd. 7 Ngr., schönen fetten Speck à Pfd. 6 Ngr., und Westphälische Cervelatwürste empfiehlt die Niederlage Brühl im schwarzen Rad.

Neue englische Voll-Häringe empfiehlt
L. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

* * * Neue Preiselbeeren, frisch gesotten, sind heute angekommen bei
C. F. Kunze, gr. Fleischergasse.

Ein hübsches Meublement für eine Stube, wo möglich von Mahagony, wird aus einer soliden Familie zu kaufen gesucht. große Fleischergasse Nr. 16, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Kleiderschrank mit 2 Thüren und Kästen, wo möglich weiß: Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Ein armer bedrängter Studirender wünscht auf zwei Jahre 25 Thlr. zu 20 pCt. geliehen zu haben. Gültige Adressen erbittet er sich in der Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen sind 2 Posten Stiftungsgelder à 1000 Thlr. kommende Michaelis gegen sichere Hypothek durch
Adv. Prage.

3500 Thlr. sollen sofort als erste, zu 4 $\frac{1}{2}$ pCt. stehende Hypothek eines nahe gelegenen Gutes von 12000 ρ Werth cedirt werden.
D. Hochmuth.

8000 Thlr. werden gegen erste und alleinige Hypothek zweier Grundstücke in der Nähe, von ca. 18000 Thlrn. Werth, und 1200 Thlr. auf ein mit 1800 Thlrn. taxirtes Haus zu leihen gesucht. Auch sollen 3500 Thlr., welche hier zu guter zweiter Hypothek auf 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen stehen, und für deren Sicherheit man erforderlichen Falles noch mit einem bedeutenden Gute einstehen würde, sofort cedirt werden.
Dr. Hochmuth.

Zu einem wohl eingerichteten und sich bester Aufnahme erfreuenden Geschäft für Daguerreotypie wird ein Compagnon gesucht mit reger Theilnahme für dieses Kunstfach. Adressen, hierauf bezüglich, übernimmt die Exped. dieses Blattes.

Ich suche vom 1. September an einen juristischen Gehilfen für meine Expedition.
Adv. Warbach, Neumarkt Nr. 27.

Gesucht wird ein zuverlässiger, tüchtiger Markthelfer als Verkäufer, der das ganze Geschäft über sich hat und deshalb Caution gefordert wird. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 26 im Gewölbe.

Ein Kutscher, welcher mit den besten Zeugnissen über seine Moralität, seine Tüchtigkeit im Fahren, Behandlung der Pferde, so wie der Geschirre u. s. w. sich genügend auszuweisen vermag, wird in einer herrschaftlichen Familie bis zum 1. Sept. gesucht, und hat sich zu wenden an Herren **Sellier & Comp.**

In Dienst gesucht wird sofort ein Hausknecht. Salzgaschen im Keller bei Herren **Liebelt** zu erfahren.

Gesucht wird ein Bursche, am liebsten einer, welcher schon in einer Schenkwirtschaft gewesen ist. Zu erfragen Hainstraße Nr. 5 beim Hausmann.

Gesucht wird ein freundlicher, gewandter Laufbursche, welcher schon in einer Wirtschaft gewesen ist, kleine Fleischergasse Nr. 27.
J. G. Rärsten.

Gesucht wird ein Bursche, welcher schon in einer Wirtschaft gedient, ziemlich gut Billard spielen und gute Atteste aufweisen kann.
F. A. Kranitzky im Elyseum.

Gesucht wird eine Demoiselle, welche geschickt in Hauben und Hüten arbeitet, aufdauernde Beschäftigung; auch werden junge Mädchen zum Lernen, auf Verlangen auch in Kost und Wohnung genommen. Louise Perlich, Hainstr. 7, bl. Stern, Hintergeb. 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein Kindermädchen: Ritterstraße Nr. 44, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen: Serbergasse Nr. 63.

* Ein Dienstmädchen kann sogleich oder zum 1. Septbr. in Dienst gehen, im Raundörfchen Nr. 2 parterre.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen beim Portier auf dem Magdeburger Bahnhof.

Gesucht wird sogleich ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen in der Restauration, Bayerischer Platz Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein fleißiges, reinliches Mädchen, das zur Ordnung gewöhnt ist, längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, einer Wirtschaft vorstehen, gut kochen und nähen kann. Nur solche, die gute Atteste aufzeigen können, haben sich zu melden Nicolaisstraße Nr. 736/22, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, welches hauptsächlich gut mit Kindern umzugehen weiß. Wo? erfährt man Sporergäßchen 4, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das zugleich mit Kindern umzugehen versteht: Reichstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, gleich oder zum 1. Sept. anzutreten: Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 7.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum ersten September Raundörfchen Nr. 9 gesucht.

Gesucht wird zum ersten September ein reinliches, ordentliches und zuverlässiges Kindermädchen in dem Alter von 25 bis 30 Jahren. Solche können das Nähere erfahren Markt 2, 4 Tr.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, welches ganz gut platten, nähen und wo möglich auch schneidern kann. Gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens sind erforderlich. Persönliche Meldungen werden angenommen Katharinenstraße Nr. 28 beim Hausmann.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein ordnungsliebendes, im Waschen und Scheuern erfahrenes Mädchen: Kopspl. 10, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein etwas starkes Dienstmädchen, Petersstraße Nr. 44/35 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches, flinkes Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, und auch nähen und platten kann; nur solche haben sich zu melden: Rosenthalgasse Nr. 1, parterre.

Ein junger rechtlicher Mann von unbescholtenem Rufe wünscht unter bescheidenen Ansprüchen einen Hausmannsposten. Näheres gefälligst beim Zimmergesellen **Raumann,** Serbergasse 42.

Ein junger starker, mit guten Zeugnissen versehener Mensch vom Lande, 18 Jahre alt, sucht ein Unterkommen als Schreiber, Bedienter u. Adressen bittet man Reichels Garten, Mittelgebäude rechts, 2 Treppen abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht einen Posten als Laufbursche oder sonst eine anderweitige Beschäftigung. Beste Adressen bittet man unter den Buchstaben L. H. in der Expedition dss. B. niederzulegen.

Ein Frauenzimmer gebildeten Standes und gesetzten Alters, welche sich als Führerin einer Haushaltung die besondere Zufriedenheit ihres bisherigen Principals erworben hat und die besten Zeugnisse besitzt, auch in der gewöhnlichen, wie in der höheren Kochkunst erfahren ist, sucht von jetzt an oder zu Michaelis eine ähnliche Stelle und würde sich dabei auch der Pflege von Kindern gern unterziehen.

Darauf Reflectirende werden gebeten, sich in der Expedition dss. Blattes unter Adresse A. B. gefälligst zu erkennen zu geben.

Ein Mädchen in gesetztem Alter wünscht als Kindermuhme sich zu vermieten und hat die besten Zeugnisse und Empfehlungen. Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 23/24 parterre.

Ein Mädchen, das kochen kann, sich keiner Arbeit scheut und mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht in einer bürgerlichen stillen Familie zu Michaelis einen Dienst. Zu erfragen in Lurgensteins Garten b. im Hausmann.

Dienstgesuch.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht zum 1. September einen Dienst als Jungemagd oder in die Küche. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 45, 4 Treppen von früh 8—12 Uhr.

Eine ausstillende Amme sucht zum 1. October einen guten Muthmehndienst. Zu erfragen in der Neudniger Straße 12 A, 2 Treppen.

Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, schon längere Zeit hier in Leipzig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September oder Michaelis einen Dienst als Jungemagd. Gefällige Adressen bittet man in der Petersstraße Nr. 39, über 2 Treppen niederzulegen.

* * Ein junges gebildetes Mädchen, welches schneidern, nähen, gründlich platten und waschen kann, sucht ein Unterkommen als Verkaufsmamsell oder als Stubenmädchen. Näheres bei **J. S. Otto**, Köpplatz, goldne Brezel.

Logisgesuch. Eine Familienwohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in der Friedrichs- oder Marienvorstadt gelegen, wird für nächste Michaelis zu mieten gesucht. Adressen bittet man mit F. F. bezeichnet in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Gesucht wird von ein paar pünctlich zahlenden kinderlosen Eheleuten eine Stube, wobei zwei Kammern nebst Zubehör, in der Johannis-, Hospital- oder Dresdner Straße, jetzt oder Michaelis beziehbar. Näheres Hospitalstraße Nr. 10, parterre zu erfahren.

Zu mieten gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 30 bis 40 Thlr., es kann im 4. Stock sich befinden, wenn es freie Aussicht hat. Adressen deshalb beliebe man bei Herrn **Schmidt** im Brühl im Keller unter dem rothen Adler abzugeben.

Während der Dauer der nächsten Michaelismesse wird in der Gegend zwischen der Hain- und Nicolaisstraße gelegen, eine Eckstube mit 4 Fenstern, eine Treppe hoch, zu mieten gesucht. Anerbietungen unter der Adresse **F. G. Wieck**, Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Ein Herr sucht zu Michaelis circa eine Stube nebst Cabinet, meubliert und außer Verluß.

Adressen im Café Saxon (Dresdner Straße) abzugeben.

Abzulassen, jetzt oder zu Michaelis an einen soliden Herrn ein großes, zweifenstriges mit einem daranstoßenden einfenstrigen Zimmer in der 2ten Etage einer Familienwohnung, in einem neuen Hause angenehmer Lage, unweit der neuen katholischen Kirche. Eigenes Amueblement wird gewünscht, doch nicht zur Bedingung gemacht. Es werden hierauf reflectirende Herren gebeten, ihre Adressen unter L. K. in der Expedition dieses Bl. zur Erwartung näherer Auskunft abzugeben.

Zu vermieten

somit ist ein Gewölbe im Hause Nr. 12 der Reichsstraße, außer den Messen, und daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Dr. **Werten**.

Logis zu Verpvermietungen eignend.

In einer der besten Meslagen ist eine in gutem Stande gehaltene 3. Etage, wozu so viel Zimmer, als gewünscht wird, gegeben werden können, ist sofort oder Michaelis zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von

T. W. Fischer, am Fleischergasse Nr. 1.

Zu vermieten sind zwei Parterre-Logis für Familien: Neudnig, Kohlgartenstraße Nr. 55.

Zu vermieten und zum ersten Septbr. zu beziehen ist in Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 7, an einen oder zwei Herren eine ausmeublierte Stube bei **C. S. Schilde**.

Zu vermieten ist zu Michaelis an einen oder zwei soliden Herren von der Handlung eine gut meublierte Stube nebst luftigem Schlafbehältniß: Neumarkt Nr. 6, 3te Etage.

Ein schönes Zimmer mit großem Alkoven ohne Meubles ist in Lurgensteins Garten Nr. 7, 2 Treppen hoch zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Michaelis die erste Etage in der Universitätsstraße Nr. 8.

Eine große trockene Niederlage mit Boden vor dem Peterssthor ist billig zu vermieten. Das Nähere bei **F. B. Seyfert & Co.**, Bücastraße Nr. 1.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine meublierte Stube nebst Alkoven: Nicolaisstraße Nr. 15, vorn heraus 4te Etage, sogleich oder zu Michaelis.

Zu vermieten ist ein kleines Logis für ein paar stille Leute: kl. Fleischergasse 7; auch daselbst 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten sind 1 Geschäftslocal und Niederlagen: Waageplatz- und Serbergassenecke Nr. 67/1103, 1. Etage.

Vermietung. Eine 1. Etage, bestehend in 7 Stuben nebst Zubehör und Garten, ist zu Ostern 1847 zu beziehen. Zu erfragen Lauchaer Straße Nr. 14 a parterre.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. 2 mittlere Familienlogis an stille Leute. Daselbst zu erfragen Floßplatz Nr. 6, im Gartengebäude Nr. 11.

Zu vermieten ist ein Familienlogis: Ulrichsgasse Nr. 59. Das Nähere daselbst beim Hauswirth.

Zu vermieten sind zwei Logis, dabei ein Parterrelogis: Waageplatz- und Serbergassenecke Nr. 67/1103, 1. Etage.

An ledige Herren

ist sofort oder vom 1. September an Neumarkt Nr. 30, 1 T. hoch eine Stube mit Schlafgemach zu vermieten.

Zu vermieten ist im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28/1189 sogleich oder zu Michaelis:

1) eine meublierte Stube in der ersten Etage;

2) eine Abtheilung des Parterrelocals, zu einem Handelsgeschäft geeignet.

Näheres erste Etage beim Hausbesitzer.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Am 12. vor. Mts. sind ein m Maurergesellen, welcher Tags vorher von Magdeburg, wo er eine kurze Zeit lang in Arbeit gestanden hatte, hierher zurückgekehrt war, die nachstehend sub. ① verzeichneten Gelder bei uns abgenommen worden, weil er sich über deren rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen konnte.

Wir fordern daher Jedermann, welcher an diese Gelder Ansprüche machen zu können glaubt, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 18. August 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Schnorr, Pol.-Ass.

Verzeichnis der Gelder.

- 1 Ehurfürstl. Sächs. Augustusb'dor von 1793,
- 4 Thaler in Doppelthalern,
- 7 " in einfachen Thalern,
- 2 " 27 Ngr. 4 Pf. in $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Stücken und kleiner Münze,
- ein Zwanzigkreuzer,
- einige ausländische Kupfermünzen.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung sind erschienen:
Der

deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.
1844. broch. Preis: $\frac{1}{3}$ Thlr.

Vollständiges Wörterbuch der

deutschen u. englischen Sprache,

Bearbeitet

von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch. — 2. Theil: Deutsch-Englisch.

Weisse Farben in Lack gerieben

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen, als
feinstes Cremserweiß Nr. 1, à Etr. 26 Thlr., à Pfd. 8 Ngr.,
" desgleichen Nr. 2, à Etr. 24 Thlr., à Pfd. 7 Ngr.,
" desgleichen Nr. 3, à Etr. 22 Thlr., à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.
NB. Die Lackweisse trocknen schnell und erhalten sich stets schön weiß.

Feinstes Cremserweiß in gebleichtem Mohndl-Firniss Nr. 1,
à Etr. 18 Thlr., à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
feinstes Cremserweiß in gebleichtem Leindölnfirnis, à Etr. 17 Thlr.,
à Pfd. 6 Ngr.,
alle Sorten Bleiweisse in gebleichtem Leindölnfirnis à Centner
8, 9, 10, 12, 14, 16 Thlr.

alle Sorten bunte Delfarben zu dem billigsten Preise.

C. S. Gaudig,

Frankfurter Straße Nr. 1029, und
Klostergasse Nr. 11/165.



Zu verkaufen sind auf hiesiger Schartrichterrei ein echter schwarzer Neufundländer, ein weißer Pudbel und ein schönes Wachtelhündchen, sofort sehr billig.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Dienstmädchen: Kupfergäßchen Nr. 10 parterre.

Zu vermieten

sind von Michaelis d. J. ab in meinem auf der Lindenstraße, dem schönen Reimerschen Garten gegenüber, freundlich gelegenen Hause

- 1) Mehrere Wohnungen zu 6, oder, in Verbindung mit dem Seitengebäude, zu 8 Stuben nebst Kammern, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, wovon das erhöhte Parterre zu einem Geschäftslocale sich eignet,
- 2) Ein Pferdestall mit Remise und Zubehör.

Dr. Mertens.

Zu vermieten

ist sofort die erste Etage des unter Nr. 12 der Reichstraße auf budenfrierer Seite gelegenen Hauses und zwar daselbst 3 Treppen hoch.

Dr. Mertens.

Brühl Nr. 47 sind zu vermieten: 1 Parterrelocal, für ein Handelsgeschäft oder für eine Schankwirtschaft passend, sogleich zu beziehen; 1 Logis mit den nöthigen Räumen und Niederlagen, zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere 1. Etage.

Eine einfach meublirte Stube nebst Alkoven ist an einen Herrn zu vermieten: Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis mit allem Zubehör: Reudnitzer Straße Nr. 11.

Eine freundliche gut meublirte Stube nebst großem, lustigem Alkoven ist an einen oder zwei Herren von Michaelis d. J. zu vermieten. Das Nähere Ritterstraße Nr. 36, 2. Etage.

In der Dresdner Vorstadt sind 4 Logis mit Zubehör von 20 bis 40 Thlr., Michaelis zu beziehen, an ordentliche Leute zu vermieten. Näheres bei **C. W. Sperling**, Petersstr. 9.

Zu vermieten sind 2 Stuben nebst Alkoven und Zubehör, zu Michaelis zu beziehen. Auch werden sie im Einzelnen vermietet: Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 12 parterre.

In einem der schönsten Theile der Promenade in einem schönen frequenten Garten sind zum 1. Septbr. oder zu Michaelis 2, 3, auch auf Verlangen 4 gut meublirte Zimmer an einem soliden Herrn zu vermieten. Auskunft ertheilt der **Hausmann Rausch** in Lehmanns Garten an der Pleiße Nr. 2.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch vorn heraus, an ein paar stille Leute ohne Kinder: Poststraße Nr. 9.

Zu vermieten ist ein Logis auf der Reudnitzer Straße Nr. 4. Eine Treppe hoch zu erfragen.

An den Thonbergstraßenhäusern Nr. 5 B. ist ein im besten Stande befindliches Familienlogis (jetzt oder zu Michaelis) für 26 Thlr. jährlich zu vermieten, desgleichen ein kleineres in Reudnitz von Michaelis an für 18 Thlr. jährlich. Zu erfragen in **Schramms** Fruchbandagenmagazin Brühl Nr. 68.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Kammer mit oder ohne Bett in der Petersstraße unweit des Markts an einen Herrn oder soliden Frauenzimmer. Nähere Auskunft giebt Herr **J. S. Otto**, Rosspfad, goldene Birzel.

Zu vermietben ist außer den beiden Hauptmessen billig ein großes, helles Gewölbe: Brühl Nr. 24.

Zu vermietben sind zwei elegante Zimmer am obern Part mit der Aussicht auf den Augustusplatz. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist für nächste Michaelis ein Local am Neumarkte für 120 Thlr., enthaltend 3 Stuben nebst Zubehör. Näheres Markt Nr. 14 b. im Hausmann.

Offen sind 3 schöne Schlafstellen, vorn heraus: große Fleischergasse Nr. 6, 4 Treppen.

Eine freundliche, neu meublirte Stube nebst Schlafzimmer, vorn heraus, ist zu vermietben u. gleich zu beziehen: Brühl 5, 4 Tr.

Offen sind 2 Schlafstellen. Näheres alte Rathswaage, Markt Nr. 4, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermietben.

Vom 1. September oder Michaelis zu beziehen sind zwei große und ein kleineres Zimmer vorn heraus und 2 Stuben, eine mit Kammer, nach dem Garten im ersten Stock, und zwei Stuben mit Kammern im 3. Stock zu vermietben. Sämmtlich gut meublirt: am bairischen Platz Nr. 4 parterre.

Heute Concert bei Herrn Schulze in Stötteritz.

Am Schlusse desselben ein großes Potpourri mit Schlußdecorationen, wozu hierdurch ergebenst einladet
Anfang bestimmt Punct 6 Uhr. Das Musikchor unter Direction von Julius Lopitzsch.

Heute Mittwoch zum Erntefest in Stötteritz

grosses Concert von Herrn Lopitzsch und Illumination, wobei ich mit einer bedeutenden Auswahl in Obst- und Kaffee Kuchen, kalten und warmen Speisen, worunter Allerlei, Hasenbraten mit saurer Sahne etc. aufwarten werde.
Anfang des Concerts 5 Uhr. Carl Schulze.

Thonberg. Heute Gesellschaftstag. J. Stengler.

Heute Rindszunge und Gotelettes mit Allerlei in Stadt Nürnberg.

Heute Mittwoch ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Brose im Wintergarten.

Zu unserm, Sonntag den 23. August in Böbiger stattfindenden Sommervergnügen

können noch mehrere Teilnehmer zugelassen werden, da der Wirth daselbst einen schön decorirten großen Salon zu diesem Feste noch erbaut.

Der Comité

der Kameraden und Abonnenten d. Winterkränzchen vom I. Bataillon.

Billetts sind abzugeben bei:

- Herrn Kaufmann Hertwig, am Markte,
- Antiquar Schumann, Neumarkt,
- Schenkwirth Scheibe, Lange Straße,
- Kaufmann Schmutz, Dresdner Straße,
- Schenkwirth Boffe, Johannisgasse.
- Gastgeber Ebert, Stadt Riesa,
- Gastwirth Seifert, Peterschickharaben.

Heute Mittwoch den 19. August

EXTRA-CONCERT

bei

Bonorand

gegeben vom Stadtmusikchor.

I. Theil: Sinfonie von Mozart Cdur mit der Schlussfuge. II. Theil: Overture zu der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing; Introduction a. d. Op. „Der Liebesbrunnen von Balse; Fantaisie für die Violine von Artot, vorgetragen von Hrn. Fackel; Ouvert. zu d. Oper „Stradella“ von Flotow; Moldau-Klänge, Walzer von J. Strauss. III. Theil: Ouvert. zu d. Oper „Der Bergkönig“ von Lindpaintner; Quintett a. d. Oper „Die vier Haimonskinder“ von Balse; Seelen-Spiegel, Walzer von J. Labitzky; Finale a. d. Op. „Giani di Parigi“ von Donizetti; Bunt aus der Zeit, Potpourri von Morelli, mit brillanter Schlussdecoration.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. à Person.

Anzeige. Nächsten Freitag nehmen meine Tanzstunden wieder ihren Anfang. Da jetzt die passendste Zeit ist, um bis zum Beginn der Winterbälle das Tanzen zu erlernen, so hoffe ich um so mehr mich einer recht zahlreichen Theilnahme zu erfreuen.

Herrmann Friedel, Hospitalplatz Nr. 4.
Salon: (Reichels Garten) Moritzstraße Nr. 2.

Extrastunden sind jetzt regelmäßig Sonntags u. Donnerstags.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert in

Mey's Kaffeegarten.

Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von M. Wend.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch Concert, wobei ich mit jungem Subn, Pökelrindszunge und Gotelettes mit Allerlei, so wie noch anderen Speisen, Obst- und Kaffee Kuchen bestens bedienen werde.
C. A. Mey.

Café anglais.

Eben mit der neuen Decorirung unsers Locals zu Stande, beehren wir uns anzuzeigen, daß dasselbe möglichst freundlich, bequem und comfortabel hergestelt, und fügen die Versicherung hinzu, daß wir uns mit doppeltem Eifer bemühen werden, mit guten Waaren, prompter, aufmerkamer Bedienung und sorgfältiger Ausführung der uns zukommenden Bestellungen die Zufriedenheit eines verehrten Publicums, dessen Wohlwollen wir uns erachtest empfohlen, zu erlangen.
Steiner & Co.

Schleußig. Heute starkbesetztes Concert. Anfang 6 Uhr. C. Hausstein.

Oberschenke Göblis.

Heute ladet zu Allerlei nebst verchiedenen andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein
J. S. Böttcher.

Heute Abend ladet zu Beesfigats mit geschmorten Kartoffeln ganz ergebenst ein
C. Scisler
in Reichels Garten.

Heute den 19. August ladet zu warmen Abendessen, wobei Cotelette mit Allerlei und Karpfen, freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

G o s e n t h a l.

Heute Mitt. noch Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst feiner Gose, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
J. K. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zum Sp. kuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh Speckkuchen bei
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen.
G. Pöhler, Klostersgasse.

Morgen früh um 8 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
C. F. Joachim, Windmühlenstraße Nr. 46.

Morgen früh halb 9 Uhr Sp. k. und Zwiebkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Morgen früh von 9 Uhr an Sp. kuchen bei
W. Köpiger im goldnen Hirsch.

Petersschießgraben. Von heute an echtes Königer Bier.

Verloren wurde am 16. d. M. in der Grimm. Straße ein Dienstoff. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben Johannisgasse Nr. 12, beim Fleischermeister **Gros**.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist vom Bauernmarkt der Petersstraße bis zu den Kohlgärten stehen geblieben; der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben: Windmühlenstraße Nr. 25, 2. Etage.

Abhanden gekommen ist am Sonntage auf dem heiteren Blick ein Filzhut, worin sich der Name des Eigenthümers befindet; sollte denselben Jemand an sich genommen haben, so bittet man ihn gegen Belohnung abzugeben im Gewandgäßchen Nr. 1 bei Herrn **Blöding**.

Am vergangenen Sonntag in der achten Stunde Abends ist auf dem Wege von der Thomasmühle durch die kleine Funkenburg nach der großen ein Unschlagetuch, weißgrundig mit bunten Blumen verloren gegangen. Wer es zurückbringt, erhält eine Belohnung in der Tuchhalle beim Hausmann.

Am 16. August Abends zwischen 7 u. 8 Uhr wurde auf dem Wege vom Königsplatz durch die Petersstraße über den Markt und durch das Barfußgäßchen ein Paar Messer und Gabel und ein silberner mit K gezeichneter Löffel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gedachte Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung Glockenstraße Nr. 4 bei **J. N. Voigt** abzugeben.

1 Thaler Belohnung.

Verlaufen hat sich ein Hund mit Halsband, worauf der Name **W. Wolf** und die Steuernummer 1152 angegeben ist. Der Bl. derbinger erhält obige Belohnung kl. Windmühleng. 12, 2 Tr.

Gefunden wurde am 13. dieses an der Theaterkasse eine eingehäufte silberne Kapsel-Uhr. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Factor-Bureau der Peukertschens Tabaks-Fabrik, Zeiger Straße, grüne Linde, im Hofe abholen.

Entflohen ist ein Fink. Man bittet selbigen Reichsstraße Nr. 42, 4. Etage abzugeben.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 82,540 g, 99,162 g, 4,625 h, 23,922 h, so wie der Interimscheine Nr. 12,001, 12,109, 12,357, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung.

Wer gerechte Ansprüche an meine, am 12. d. M. verstorbenen Schwägerin, die verw. **Leysath** hat, wird ersucht, sich ungesäumt zu melden.
G. Leysath.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, insofern ich nichts für sie bezahle.
Andreas Lupfer, Uhrenhändler.

Den Herrn, der am Sonntag Vormittag mit Strohhut zwischen 9 und 10 Uhr an meiner Wohnung vorbeiging, bitte ich, nicht mehr böse zu sein.
A.....

Allen Freunden eines höchst angenehmen Spazierganges und einer Portion sehr guten **Kuchens** empfehle ich die Bäckerei des Bäck.meister **Neumärker** in **Möckern**; derselbe darf zwar mit keinen andern Getränken als **frischer Milch** aufwarten, aber die zuvorkommende, billige und gute Bedienung muß anerkannt werden. Andere Getränke und Speisen liefert die daneben stehende Schenke.

Die Familien R. W. H. N. W. E. H., als fast tägliche Gäste.

Der Gesellschaft „Erholung“ in Curtsch für den genussreichen Abend am vergangenen Sonnabend unsern schönsten Dank, besonders aber dem verehrten Vorstand, der das Regelspiel so ausgezeichnet einzurichten wußte, daß man für 5 Rgr. einen Bogen Briefpapier gewinnen mußte!

Mehre Theilnehmer die nicht wieder mitthun.

Dort ragt er empor, vom Aare umkreist,
Von Genssen in Angst nur erklettert
Wenst jähling sich ihm die Lavine entwehrt
Und donnernd ins Thal niederschmettert.
Dort steht er, der Dachstein, der riesige Kreis,
Von Felsen die Krone — das Stieband von Eis —
Als König der norischen Alpen.

Es gratuliren unserer kleinen Freundin **Louise L...** zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
ihre aufrichtigen Freunde A. L.

Gestern war kein Feuerwerk, daher heute.

* **A—a.** * 20. August. Tivoli.

Bei meiner Rückreise nach Rom sage ich meinen Bekannten und Freunden, von welchen persönlich Abschied zu nehmen ich verhindert war, ein herzliches Lebewohl.

Leipzig, den 18. Aug. 1846. **F a s D. W. Wable.**

Heute wurden wir in der Kirche zu Altstadt durch Bruders Hand ehelich verbunden.

Leipzig, den 16. August 1846.

Ludwig Bauer.

Friederike Wilhelmine Bauer, geb. **Selzer.**

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch unsern hiesigen, wie auswärtigen Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Leipzig, den 18. August 1846.

Philipp Härtel.

Wilhelmine Härtel, geb. Fels.

Vorgestern Abend 3/4 auf 9 Uhr gefiel es dem Allmächtigen, unsern kleinen Paul zu sich zu nehmen. Um silbes Beileid bitten
F. W. Simon nebst Frau.



Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung in Lindenau. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Zweite astronomische Vorlesung

heute Mittwoch Abends 8 bis 9 Uhr in Herrn Frachs Locale auf der Moritzstraße. Eintrittskarten sind noch daselbst zu bekommen.
Dr. G. A. Jahn.

Schwimm-Anstalt. Temperatur des Wassers 18° R.

Einpässirte Fremde.

- Se. Erlaucht der Graf Alban von Schönburg-Wechselburg, von Altenburg, im Hotel de Baviere.
 André, Kfm. v. Avignon, Hotel de Baviere.
 Arndt, Kfm. v. Wien, Stadt Berlin.
 Böhme, Brgbeam. v. Freiberg, Petersstr. 35.
 Bauer, Fräul., v. Görlitz, Poststraße 19.
 Berndt, Fräul., v. Kirchberg, Petersstraße 31.
 Bauer, Locomotioführer v. Stuttgart, und
 v. Bree, Fräul., v. Augsburg, goldner Hahn.
 Borke, Gutsbes. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Bartosch, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
 Behlen, Kfm. v. Aachen,
 Busch, Rent. v. Petersburg, und
 v. d. Brück, Gutsbes. v. Saag, Hotel de Bav.
 Bloch, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
 Beer, Kfm. v. Straßburg, Stadt Berlin.
 Bon, Superint., D., v. Brandenburg, Stadt
 Hamburg.
 Bendorf, Part. v. Selton, und
 Blumberg, Frau, v. Berlin, Hotel garni 557.
 Broche, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.
 Bernthal, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Ros.
 Bapthoffer, Buchdr. von Frankfurt am M.,
 Stadt Dresden.
 Berzemann, Kfm. v. London, Hotel de Russie.
 Becker, Kfm. v. Briesen, Hotel de Saxe.
 Bahnert, Jw. v. Halle, Kranich.
 v. Chanterá Gutsbes. v. Paris, Hotel de Saxe.
 v. Ganowsky, Frau, v. Warschau, Palmbaum.
 Cuffig, Reg. Rath, v. Stettin, und
 v. Cheyreff, Oberst. v. Petersburg, St. Rom.
 Canpe, Fräul., v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Gonsmüller, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Bav.
 Dörfling, Agutbes. v. Stedten, St. Ma. land.
 Diehl, Buchdr. v. Frankfurt a/M., St. Bresl.
 Damenco, Kfm. v. Novorodo, St. Hamburg.
 v. Dietrich, Frau, v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Gmke, Knopfmachstr. v. Riga, St. Breslau.
 Ehrhardt, Maschinendr. v. Dresden, St. Hamb.
 Eyne, Regoc. v. Embrun, Hotel de Saxe.
 Ertter, Gutsbes. v. Oberhohndorf, gr. Baum.
 v. Eintriedel, Oberst eutn., v. Drehsa, d. Haus.
 Fischer, Kfm. v. Greifenberg, Stadt Hamburg.
 Franke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 v. Furba, Frau, v. Prag, und
 Friedrich, Fabr. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
 Faber, Rent. v. Kopenhagen, Hotel de Russie.
 Fromhrt, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.
 v. Friesenhausen, Offic., v. Petersburg, Hotel
 de Baviere.
 Geylinger, Kaufm. von Frankfurt am Main,
 Stadt Breslau.
 Günther, Frau, v. Oldenburg, Hotel de Prusse.
 Gröschel, Kfm. v. Eibersfeld, Hotel de Baviere.
 Gräbe, Frau, v. Ballenstädt, Burgstraße 7.
 Gensel, Kfm. v. Hamburg, Stadt London.
 Groß, Archt. v. Christiania, und
 Grobler, Fräul., v. Kopenhagen, Hotel de Russie.
 Guénier, Regoc. v. Paris, Hotel de Saxe.
 Giffers, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Hart & Part. v. Berlin, großer Blumenberg.
 Hensel, Stadtrichter, von Bernstadt, Hotel de
 Pologne.
 Helm, Justizrath, von Glensburg, großer Blau-
 berg.
 Harne, Pastor, v. Lorenzkirchen, Stadt Riesa.
 Harlon, Kfm. v. Berlin, und
 Hoffmann, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Bav.
 Hoffmann, Maler v. Bamberg, Nicolaistr. 19.
 Heiden, Fräul., v. Kopenhagen, Hotel de Russie.
 Herzog, Fabr. v. Berlin,
 Haller v. Hallerstein, Frau, und
 v. Haller, Major, v. Nürnberg, St. Hamburg.
 Haupt, Defon. v. Buttschadt, Hotel garni 557.
 John, Kfm. v. Bamberg, Stadt Berlin.
 Jäger, Part. v. Schönebeck, Hotel de Pologne.
 Kühne, Adv. v. Baugen, Hotel de Pologne.
 v. Königfels, Graf, von Mitau, großer Blu-
 menberg.
 König, Schuldir. v. Dresden, St. Frankfurt.
 Käster, Kfm. v. Halle, und
 Kuhn, Part. v. Halberstadt, Palmbaum.
 Kuffert, Fräul., v. Herrwind, Hotel de Saxe.
 Kr. er, Sprachlehrer v. Dresden, gr. Reiter.
 Klincksick, Fräul., v. Nürnberg, Palmbaum.
 Kampau, Kfm. v. Wien, und
 Kriogisch, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
 Kridgner, Hofadv. v. Altenburg Münchner Hof.
 Kusch, Kfm. v. Peinrichs, Palmbaum
 v. Löwenstein, Part. v. Dresden, Palmbaum.
 Leonhard, Kfm. v. Braunschweig, St. Berlin.
 Lemcke, Gutsbes. v. Kösen, Münchner Hof.
 Leonhardt, Kfm. v. Hannichen, Palmbaum.
 v. Ludwigiger, Oberstleutn. von Borna, grüner
 Baum
 Lange, Kfm. v. Benschhausen, Kranich.
 Landau, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
 Leoffen, Kammerjunker, von Glensburg, großer
 Blumenberg.
 Lodenau, Cocertmeister v. Hamburg, Hotel de
 Pologne.
 Locke, Superintendent, v. Roffen, Rheinischer
 Hof.
 Meinert, Kfm. v. Aachen,
 Memming, Kfm. v. Lättich, und
 Menner, Frau, v. Dresden, Hotel de Pologne.
 Michael, Kfm. v. Stützengrün, St. London.
 v. Mangoldt, Frau, v. Dresden, und
 Monti, Kfm. v. Wien, großer Blumenberg.
 Weg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Müller, Geh. Hofrath, v. Berlin, an d. Pleiße
 Nr. 3.
 Marxwedel, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlind.
 Münch, Geh. Rath, v. Magdeburg, und
 Mens, Bauinspector v. Meisse, Stadt Rom.
 Nienhuis Professor, v. Gröningen, und
 v. Mnoski, Gutsbes. v. Warschau, und
 Nepler, Frau, v. Frankfurt a/M., d. de Bav.
 Rauny, Oberamt. v. Hohenpriessitz, Palmb.
 Münch, Hoftheatermstr. v. Hannover, d. Haus.
 Rusel, Kfm. v. Chemnitz, Rosenkranz.
 Müller, Prediger, v. Soldin grüner Baum.
 Neumann, D., v. Grimma, Stadt Dresden.
 Neumann, Kfm. v. Eilenburg, Hotel garni 557.
 Naue, Schausp. v. Luckenwalde, goldner Hahn.
 Niesel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
 Nr. 11, Fräul., v. Pospow, Querkraße 15.
 Nägele Kfm. v. D. ssau, Hotel de Pologne.
- Raumann, Fabr. v. Sebnitz, goldner Hahn.
 Doerlach, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
 Oschag, Kfm. v. Buchholz, Stadt Wien.
 Pareau, Prof. v. Gröningen, Stadt Rom.
 Peter, Gutsbes. v. Barel, und
 Polborne, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
 Popert, Part. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
 v. d. Planitz, Kammerherr, v. Dresden, Hotel
 de Baviere.
 Paz, Kfm. v. Nürnberg, Hotel garni 557.
 Patubors, Candidat v. Jena, St. Breslau.
 Quell, Fräulein, v. Nürnberg, Palmbaum.
 Remde, Lehrer v. Sanderemde, St. Dresden.
 Raunhardt, Kfm. v. Quersfurt, Elephant.
 v. Rosengrill, Part. v. Stockholm, d. de Pol.
 Ruh', Kfm. v. Bremen,
 Rodert, Part. v. Berlin, und
 Ruelterg, Kfm. v. Netra, Hotel de Baviere.
 Reimer, Kfm. v. New-York,
 Reimer, Kfm. v. Bresl. id, und
 v. Rospighio, Fürst, v. Rom, Hotel de Baviere.
 Reichl, Kfm. v. Ammonsgrün, Brühl 11.
 Reinhard, Del. v. Weimar, Stadt Gotha.
 Richter, Kfm. v. Altenburg, klaues Ros.
 Robrahn, Kfm. v. Dresden, Kranich.
 Se.lla, Frau v. Stettin, grüner Baum.
 Spieler, Fabr. v. Floss, und
 v. Soldon, Rent. v. Petersburg, d. de Pol.
 v. d. Schulenburg, Graf, v. Wien, und
 v. Stolon, Gutsbes. v. Schwerin, d. de Bav.
 Sarasin, Kfm. v. Basel, und
 Schomburgk, D., v. Briesen, Hotel de Saxe.
 Schwabe, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Ros.
 Schliff, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
 Siwarsen, Kfm. v. Düsseldorf,
 Sretenthal, und
 Schnorr, Kfi. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Stroh, Frau, v. Dresden, und
 Siegmund, Kfm. v. Färth, Hotel de Baviere.
 Schmidt, Kfm. v. Gens, Stadt Berlin.
 Stengel, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
 v. Thielau, Kammerherr, v. Kampertswalde,
 Hotel de Baviere.
 Teichner, Rent. v. Landsberg, goldnes Sieb.
 Ulstein, Kfm. v. Färth, Hotel garni 557.
 Uter, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Gotha.
 Uphof, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Voigt, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
 Voß, Kunstgärtner v. Potsdam, St. Riesa.
 Walther, Gutsbes. v. Mennewitz, und
 v. Wedel, Part. v. Breslau, Rheinischer Hof.
 Wittich, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
 Weickert, Agent v. Dresden, großer Reiter.
 Wiener, Lehrer v. Wien, Stadt London.
 Weber, Lehrer v. Rohrbach, Stadt Dresden.
 Wöhner, Kfm. v. Hainsbach, Stadt Mailand.
 Wollheim, D., v. Hamburg, Hotel de Pologne.
 Weise, Kfm. v. Schmalkalden, goldner Hahn.
 a. d. Windell, Gutsbes. v. Köttwitzsch, und
 Winter, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Warburg, Part. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
 Züricher, Kfm. v. Konstanz, Hotel de Baviere.
 Ziesler, Kfm. v. Weissen, Hotel garni 557.

Druck und Verlag von C. Volz.